646

644

650

640

655

635

695

595

545

145

Ende

Anfang

dus, zu deutsch: mag die Welt drob untergehen, wenn nur die Justiz rasen kann.

Wollte man nach Recht verfahren, so wären erst alle Rechtstitel zu untersuchen, und wo eine Grundlast mit Unrecht erhoben oder vergrößert worden wäre, müßte solche nicht etwa nur aufgehoben, sondern das Erhobene, und wäre es Jahrhunderte her, herausbezahlt werden mit Zins und Zinseszinsen. Wenn das Unrecht zu Recht werden kann, um wie viel mehr muß dann das Recht Recht bleiben und unrecht Gut erstattet werden.

Es ist bekannt, wie nach dem Bauernkrieg die Zehntberechtigten, und vorzugsweise der Adel, die Grundlasten einseitig wieder feststellten, willkührlich erhöhten und nach Gefallen auch auf frei gewesenen, privateigenen Boden ausdehnten. Alle auf solche Weise entstandenen Lasten ermangeln nicht nur jeden Rechtsbodens, sondern ihr Ursprung ist geradezu das „Verbrechen", nämlich der gewaltsamen Unterdrückung des bessern und fleißigern Nebenmenschen. —

Uebrigens dürfen sich die Vertheidiger der Zehntaufhebung, welche man schon oft mit dem Namen „Räuber" belegt hat, trösten, denn ein Staatssekretär des deutschen Reiches, Hr. Mathy, hat seiner Zeit im Seelande (Canton Bern) eine Preisschrift über diesen Gegenstand verfaßt, welche gekrönt wurde und in welcher er ebenfalls auf „Aufhebung ohne Entschädigung" anträgt.

Wir verkennen nicht, daß die Bauern bisher mehr berücksichtigt worden sind von der Gesetzgebung, als die Industriellen; dieß ist unter Anderem namentlich durch die ungerechte Bevorzugung derjenigen Gläubiger, welche auf Grund und Boden leihen, im Pfandgesetz geschehen. Die Capitalien fließen bereitwilligst in Folge dieser Gesetzgebung seit zwei Jahrzehnten fast ohne Ausnahme dem Grundbesitzer zu, während der Industrielle nichts erhält, indem die Pfand und Hypothekargesetze seinen Besitz zu nichts werthen, wenigstens das darauf Geliehene gänzlich schutzlos lassen.

Auf der andern Seite aber hat sich mit dem angeführten Vortheil der Grundbesitzer der Wurm des Zehnten auch tiefer eingefressen. Denn die Millionen, die dem Landbau zugeflossen, müssen, soweit sie zu Meliorationen verwendet worden sind, mitverzehntet werden, was beim Zufluß in der Industrie nicht der Fall gewesen wäre.

Wer soll, so fragt man nun, den Ausfall tragen? Wir antworten: Der, der den Vortheil Jahrhunderte lang davon bezog. Frißt der Herr, so sagt das Sprüchwort, den Nutzen, so treß' er auch den Butzen. Den Ausfall im Budget decke man durch progressive Steuern.

Wollte man uns einwenden, daß die berechtigten Glieder der jetzigen Generation nichts für den Ursprung der Zehntlasten könne, so erwidern wir: diese Herren haben, wenn auch das Unrecht im Ursprung nicht begangen, dennoch fortwährend dasselbe zu ihrem Schild erkoren, sie haben jeden billigen Vergleich von je her verworfen; sie haben dem Rechte, der Billigkeit kein Gehör geschenkt, bis der Boden unter ihren Füßen gezittert. Wohlan, so mögen die Folgen über sie kommen, die stets dem Unrecht nachhinken und es einholen. Das historische Recht, welches nicht zugleich ein wirkliches ist, ist dem Untergange nahe. Halte sich nicht daran, wer im Rechtsstaate wohnen will, sonst ist zu fürchten, daß das Rad der Zeit ihn mit dem Phantom zermalme, an das er sich anklammert.

Umschau in Stadt und Land.

Weilderstadt, 29. November. Die Erschießung Robert Blums hat wie ein Donnerkeil in unsere Mauern geschlagen, und gleich einem zweischneidigen Schwert den demokratischen Corpus durchbohrt. Er ist gestorben für die Freiheit und für die deutsche Sache.

In seinem Leben lauschten wir begeistert auf seine Worte und was sein beredter Mund sprach, fand Wiederhall in den Herzen von Tausenden. Wir hofften mit ihm, wir fürchteten mit ihm, wir zürnten mit ihm, wenn das Streben nach einem einigen und großen Vaterlande stets neue, nicht selten ganz unerwartete Gegner fand. Der Mann, dem die ganze Macht der Beredtsamkeit zu Gebote stand, der die ganze Energie seines Charakters aufwendete, um auf dem Wege der bloßen Berathung zum heißersehnten Ziele zu kommen, er hielt nach so vielen vergeblichen Reden voll Begeisterung sich innerlich gedrungen, an den Ort zu eilen, wo nicht für deutsche Freiheit gesprochen, sondern gekämpft wurde. —

Viele glauben, selbst auch hier, es wäre besser gewesen, in Frankfurt zu bleiben und zu reden, als nach Wien zu gehen und zu kämpfen. O! die Kalten! die nicht begreifen, wie es einen Mann, der mit der ganzen Energie seines Charakters den Gedanken an die Macht und Größe Deutschlands einmal erfaßt hat, wie es einen solchen Mann drängt, diesen Gedanken auszuführen. — Tadelt ihn nicht, daß er die Waffen ergriff, tadelt euch, die ihr die Glut der Begeisterung nicht kennt, die ihr nicht begreift, was ein Mann zu thun im Stande ist, der einmal einen hohen und erhabenen Gedanken gefaßt hat. Ein solcher Mann geht eher zu Grunde, ehe er das, von was er ganz und gar durchdrungen ist, fahren läßt, er opfert seine Gesundheit, opfert seine Familie, opfert sein Leben und opfert mehr als Alles das, er opfert das Ansehen eines Ruhigen und Besonnenen, — um in den Augen der gewöhnlichen Menschen den Namen eines Tollkühnen und Verwegenen zu erhalten; er setzt seinen Ruf auf das Spiel.

Robert Blum war einer von diesen Männern der That. — Seine Entschlossenheit, berührte ein Bürger unter anderem in seinem Vortrag bei der hiesigen Feier am 19. d., diese Entschlossenheit, mit der er sich geduldig in sein trauriges Schicksal fügte, „sind wohl keine Zeichen einer feigen Memme," welche Andere in's Feuer schickt und sich wohlweislich zurückzieht, — seine Demokratie hat die Feuerprobe gehalten, kein Particularinteresse, keine Ehrsucht, kein Kastengeist, kein Particularpatriotismus ꝛc. hat dieselbe befleckt. Ueber seinem Grabe ruhen die Parteien.

In beinahe gleichem Sinne hörten wir bei der Nachfeier am 26. d. zwei Redner mit Begeisterung sprechen; das Märzveilchen wurde symbolisch mit einem Schoppen Braunen getränkt, um wieder mehr Lebenssäfte zu bekommen, es galt bloß Einkammersystem, obwohl die Localität unseres Gastgebers separat war, auf der linken Seite, hieß es, schlägt das Herz am wärmsten. B. raus! donnerte es mit starker Stimme, wenn einige Kammermitglieder die begeisterten Worte nicht verstanden. Ja, sagte ein Redner, dürften wir beschließen, würden wir von jetzt (8 Uhr) bis Mitternacht mehr vermögen, als die ..... Versammlung. Die Wühler, vom Maulwurf bis auf die zweifüßig Politischen, wurden uns als nutzbringende Geschöpfe wahrheitsgetreu und faßlich bezeichnet, und wir gingen freiheitsbestärkt und wohlgemuth nach Hause.

Ulm. Es brachten in jüngster Zeit mehrere Blätter die auch in dieses Blatt übergegangene Nachricht, daß eine Anzahl Reiter des dritten Regiments auf den Strafplatz abgeführt worden sei. Sicherem Vernehmen nach sind die bei dem Schiffsattentate Betheiligten noch hier in leichter und ganz erträglicher Haft, die wir ihnen zwar gerne gönnen, aber auch auf andere politische Verbrecher angewendet wissen möchten.

Man sagt sich, daß demnächst das Urtheil werde verkündet werden. Auffallend ist immer, daß dem beleidigten Publikum nicht durch öffentliche Schlußverhandlung und Erkenntnißfällung Genüge gethan werden will und in dieser Zeit des Mißtrauens regt sich so mancher Gedanke dahin, es werde die Verbrecher nicht die verdiente Strafe treffen und je nachdem die Reaction wieder auf die Beine kommt, mit einer ganz leichten Strafe, die kein warnendes Beispiel für weitere Fälle der Grausamkeit gegen unschuldige und wehrlose Bürger ist, davonkommen.

Wir wollen in die Gerechtigkeit der Gerichte nicht die vielen lautbar werdenden Zweifel setzen, indessen zu einiger Ungeduld veranlaßt es immer, daß, nachdem die Untersuchung schon so gar lange geschlossen ist, immer noch keine Publication des Straferkenntnisses erfolgt, und wenn sich Stimmen erheben, die meinen, man wolle die Sache so lange hinausschieben, bis die Reaction wieder völlig in ihrer Gewalt, und zu einem geringen Strafansatz die Möglichkeit vorhanden ist, so gibt die lange Verzögerung der Erkenntnißfällung hiezu den Anlaß.

Besonders aber wäre eine Beschleunigung wegen der Entschädigung zu wünschen. Inhaber und Pachter der Gastwirthschaft zum Schiff erlitten große Verluste. Sie mußten die zerstörten Gegenstände wieder fertigen lassen und ihr Geld ausgegen. Andere Bürger wurden dabei auf längere Zeit arbeitsunfähig und, abgesehen von der zerrütteten Gesundheit, die mit keinem Gelde mehr zu vergüten ist, wäre es doch am Platze, daß die Sache nicht so lange verzögert und auch betreffs der Entschädigung ein Spruch erfolgen würde.

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;